

Dels'er Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag.
Pränumerationspreis viertel-
jährlich 6 Sgr., durch die
Post bezogen 7½ Sgr.



Inserate werden bis Donners-
tag Mittag in der Expedition
angenommen und kostet die ge-
spaltene Zeile 1 Sgr., Wieder-
holungen die Hälfte.

Redacteur: Königl. Kreis-Secretair Baer.
Druck und Verlag von A. Ludwig in Dels.

N^o 6.

Dels, den 30. October 1863.

1. Jahrg.

A m t l i c h e r T h e i l.

No. 20.

Euer Hochwohlgeboren übersenden wir anliegend Abschrift

1. einer von den Herren Ministern der Finanzen, des Krieges, der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des Innern dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz und von diesem uns mitgetheilten Verfügung an den Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen vom 13. October 1860 und
2. eines Erlasses an den Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Westphalen vom 23. Juli c., betreffend die Heranziehung der Geistlichen und Schullehrer zur Einquartierungs-Last während des mobilen Zustandes der Armee, zur Kenntnissnahme und weiteren Mittheilung an die Ortsbehörden.

Breslau, den 17. September 1863.

K ö n i g l i c h e R e g i e r u n g. Abtheilung des Innern.

An sämmtliche Herren Landräthe des Departements.

Vorstehende Verfügung der Königl. Regierung zu Breslau nebst den darin erwähnten hohen Ministerial-Erlassen bringe ich hiermit zur Kenntniss der Ortsbehörden.

Dels, den 30. October 1863.

D e r K ö n i g l i c h e L a n d r a t h.
von der Verswordt.

[Abschrift.] Auf den aus Veranlassung einer Anfrage der Königlichen Regierung zu Erfurt: ob die Geistlichen und Schullehrer, ferner die zurückgebliebenen Familien der ins Feld gerückten Militär-Personen und endlich die zur Miethe wohnenden Königlichen Beamten im Falle einer Mobilmachung von der Gewährung des Natural-Quartiers befreit seien, unterm 4. October pr. erstatteten gefälligen Bericht erwidern wir Euer Hochwohlgeboren Folgendes ergebend:

„Was die Emanation reglementarischer Bestimmungen über die Befriedigung des Quartier-Bedürfnisses im Mobilmachungsfall anbelangt, so ist mit Rücksicht auf das Gesetz wegen der Kriegsleistungen und deren Vergütung vom 11. Mai 1851, welches im § 16 die Gemeinden, als dem Staate in Betreff der Gewährung des Natural-Quartiers verpflichtet, hinstellt, im Allgemeinen daran festzuhalten, daß der Erlaß derartiger Bestimmungen innerhalb der durch die gesetzlichen Vorschriften gezogenen Grenzen prinzipaliter den Communen obliegt und ein Zutreten der Staatsbehörden möglichst auf vorkommende Beschwerdefälle zu beschränken ist. — Zur Richtschnur für die Behandlung solcher Fälle bemerken wir Nachstehendes:

- I. Nach § 3 No. 3 und § 16 des Gesetzes vom 11. Mai 1851 ist die Gewährung des Natural-Quartiers für die Truppen während der Dauer des mobilen Zustandes der Armee Gemeindelaft.
- II. In welcher Art die Gemeinde ihre Verpflichtung erfüllen und die Mitwirkung der Gemeindeglieder in Anspruch nehmen will, ist zunächst ihre Sache. Es kann dies in verschiedener Art geschehen:
 1. durch Umlegung auf die Häuser schlechthin. Dann trifft die Last schließlich lediglich die Hauseigenthümer und bleibt es den Miethern überlassen, in Betreff der von ihnen event. getragenen Einquartierung ihren Regreß an die Hauseigenthümer zu nehmen (Theil I Titel 21 §§ 289, 290 des A. L.-R.) Die Dienstgrundstücke der Geistlichen und Lehrer sind nach § 4 alinea 7 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 befreit; für andere öffentliche Gebäude ist die allerhöchste Cabinets-Ordnung vom 8. Juni 1834 maßgebend, oder
 2. durch Repartition auf die Häuser resp. die Wohnungen in denselben. In diesem Falle hört die Last auf, eine einfache Reallast zu sein und nimmt den Charakter einer gemischten Real-Personal-Last

an, welche von dem Besitzer des belasteten Wohnungsraumes zu tragen ist; für die Dienstgrundstücke der Geistlichen und Lehrer aber bleibt der § 4 alinea 7 der Städte-Ordnung maßgebend; dieselben sind frei und wenn die Menge der Truppen zu deren Mitbenutzung zwingt, so kann dies nur gegen Entschädigung nach § 17 des Gesetzes vom 11. Mai 1851 geschehen; Gleiches gilt hinsichtlich der servisirberechtigten Militair-Personen des activen Dienststandes, oder endlich

3. durch Kasernirung der Truppen und Aufbringung der dadurch entstehenden Kosten im Wege der Communal-Steuerung.

In diesem Falle kommen hinsichtlich der Beitragspflicht überall die gewöhnlichen Bestimmungen zur Geltung nämlich:

- a. Geistliche, Kirchendiener und Lehrer sind nach § 4 alinea 12 der Städte-Ordnung zu beurtheilen, also in der Regel exempt;
- b. für Beamte gilt das Gesetz vom 11. Juli 1822;
- c. servisirberechtigte Militair-Personen des activen Dienststandes sind frei, insofern sie nicht Gemeinde-Mitglieder sind;
- d. Militair-Personen des Beurlaubtenstandes sind nicht frei.

Wenn Behufs Erfüllung der Einquartierungspflicht von Seiten der Gemeinde keine wirkliche Communalsteuer erhoben wird, kann auch zu Gunsten der Beamten der § 3 des Gesetzes vom 11. Juli 1822 nicht angerufen werden."

Bei Rücksendung der Berichts-Anlagen stellen wir Euer Hochwohlgeboren die weitere gefällige Veranlassung hiernach ergebenst anheim. Berlin, den 13. October 1860.

Der Finanzminister. Der Minister des Innern. Der Kriegs-Minister.
(gez.) v. Patow. (gez.) Graf v. Schwerin. i. B. (gez.) Hering.

An den Königlich Ober-Präsidenten Herrn v. Wipleben Hochwohlgeboren in Magdeburg.

[Abschrift] Auf den gefälligen Bericht vom 26. November 1861 No. 5531 betreffend die Heranziehung der Geistlichen und Schullehrer zur Einquartierungslast während des mobilen Zustandes der Armee erwidern wir Euer Excellenz nach näherer Erörterung des Gegenstandes Folgendes ergebenst:

Das Gesetz wegen der Kriegsleistungen und deren Vergütung vom 11. Mai 1851 bezeichnet im § 16 ausdrücklich die Gemeinde, nicht den Einzelnen, als zur Hergabe des Natural-Quartiers für Offiziere, Militair-beamte, Mannschaften und Pferde während des mobilen Zustandes der Armee verpflichtet, und erklärt damit die Einquartierungslast bei eingetretener Mobilmachung der Armee für eine Gemeindelast, d. h. für eine von den Gemeinden als solchen zu erfüllende Obliegenheit. Die Bestimmung des § 17 a. a. D.,

daß die Gemeinden berechtigt sein sollen, insofern dies zur Erfüllung der im § 16 bezeichneten Obliegenheiten erforderlich ist, die in ihrem Bezirke belegenen Grundstücke und Gebäude zu benutzen und sich nöthigenfalls zwangsweise in deren Besitz zu setzen,

läßt hierüber keinen Zweifel und namentlich nicht die in den gefälligen Berichten vom 12. dargelegte Auffassung zu, daß die Gemeinden dem Staate nur für die Gesamtleistung ihres Bezirks, d. h. für die vollständige und rechtzeitige Gewährung des Natural-Quartiers Seitens der Inhaber von Wohnungs- und Stallräumen, als der eigentlich Verpflichteten, verantwortlich sein sollten.

Aus der durch das Gesetz getroffenen Bestimmung der Einquartierungslast als Gemeindelast folgt aber von selbst, daß die eventuelle Vertheilung der Last auf die Mitglieder der Gemeinde in den Fällen einer Mobilmachung der Armee, da das Gesetz darüber keine abweichenden Bestimmungen enthält, nach den für die Aufbringung der Gemeindelasten im Allgemeinen bestehenden Vorschriften zu bewirken ist, und müssen wir es daher bei den in diesem Sinne unterm 13. October 12. 1860 ergangenen Entscheidungen der damaligen Minister der Finanzen, des Krieges, der geistlichen 12. Angelegenheiten und des Innern bewenden lassen.

In wie weit hiernach von den Geistlichen und Schullehrern eine Befreiung von der Einquartierungslast für die Dauer des mobilen Zustandes der Armee geltend gemacht werden kann, hängt, wie dies auch in der Verfügung vom 13. October 1860 ausdrücklich hervorgehoben ist, hauptsächlich davon ab, auf welche Weise von den Gemeinden die Verpflichtung zur Quartier-Gewährung erfüllt und dazu die Mitwirkung der Gemeindeglieder in Anspruch genommen wird. Erfolgt die Unterbringung der Mannschaften und Pferde durch Umlegung auf die vorhandenen Gebäude, so können die Dienstgrundstücke der Geistlichen und Elementarlehrer, insofern denselben die im § 775 Tit. 11 Theil II. des A. L. R. und in den Städte- und Land-Gemeinde-Ordnungen festgesetzten Befreiungen zu Statte kommen, zur Tragung der Einquartierungslast überhaupt nicht, oder doch nach § 17 des Gesetzes vom 11. Mai 1851 nur gegen Entschädigung herangezogen werden. Abgesehen von den Fällen einer hiernach allerdings nur ausnahmsweise zulässigen Mitbenutzung der gedachten Grundstücke steht es den Gemeinden aber auch frei, Mannschaften und Pferde im Wege der Kasernirung oder der Einmietzung unterzubringen und die dadurch entstandenen Kosten durch Ausschreibung einer Communalsteuer (mit Genehmi-

gung der Regierung) herbeizuschaffen, in welchem Falle die Beitragspflicht überall nach den bestehenden allgemeinen Bestimmungen zu beurtheilen ist.

Zu derartigen Steuern können event. auch Geistliche und Schullehrer zu contribuiren verpflichtet sein, insbesondere nach den Vorschriften der verschiedenen Städte- und Land-Gemeinde-Ordnungen alsdann, wenn ihnen die Befreiung von directen persönlichen Gemeinde-Abgaben nicht schon zur Zeit der Verkündung der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 zugestanden hat.

Euer Excellenz stellen wir nach Vorstehendem die gefällige weitere Veranlassung ergebenst anheim.

Berlin, den 23. Juli 1863.

Der Finanz-Minister. Der Kriegs-Minister. Der Minister der geistl. u. Angelegenheiten.
(gez.) v. Bodelschwingh. (gez.) v. Moos. (gez.) v. Mähler.

Der Minister des Innern.

Graf Eulenburg.

An den Königl. Staats-Minister und Ober-Präsidenten Herrn v. Düsseldorf Excellenz zu Münster.

No. 21. Die Versorgung der Militair-Magazine mit Naturalien durch direkten Einkauf von den Produzenten.

Es liegt in der Absicht der Militair-Verwaltung, die Versorgung der Militair-Magazine mit Naturalien in Zukunft möglichst durch Ankauf aus erster Hand, d. h. von den Produzenten zu bewirken. Es wird den letzteren demnach bemerkbar gemacht, daß die Königlichen Magazin-Verwaltungen den erforderlichen Bedarf an Roggen, Hafer, Heu und Stroh in der Regel freihändig anzukaufen haben, wonach diesen Behörden die entsprechenden Offerten zu machen sind.

Die Roggen- und Hafer-Ankäufe bei den Magazin-Verwaltungen erfolgen gewöhnlich im Spätherbst und Winter, während Heu und Stroh größtentheils fortlaufend gekauft wird, und zwar soweit die Magazin-Räume ausreichen.

Die Dualität der Naturalien muß durchaus gut sein, indem weder Körner, noch Rauch-Fourage von nur mittelmäßiger Güte in den Königlichen Magazinen angenommen werden dürfen, und dienen hiefür beim Ankauf der Verwaltungen für gewöhnlich die von der Polizei-Behörde des Ablieferungs-Ortes festgestellten Durchschnitts-Marktpreise zum Anhalte.

Die Königlichen Magazin-Verwaltungen sind nicht befugt, für behandelte, aber noch nicht abgelieferte Naturalien Geldvorschüsse aus königlicher Kasse zu leisten, dürfen dagegen mit der Bezahlung für abgelieferte Quantitäten eben so wenig im Rückstande bleiben.

Breslau, den 27. September 1862.

Königliche Intendantur des sechsten Armee-Corps.

Vorstehende, im Amtsblatt pro 1862, Stück 41, Seite 307, abgedruckte Bekanntmachung wird hiermit republicirt.

Dels, den 30. Oktober 1863.

Der Königliche Landrath.
von der Verswordt.

No. 22.

Die Königliche Regierung hat mir ein Exemplar des Verzeichnisses der in der Königlichen Landes-Baumschule zu Sans-Souci pro 1863–64 für die nach dem beigedruckten Preis-Courant festgesetzten Preise verkäuflichen in- und ausländischen Wald-, Obst- und Schmuck-Bäume, sowie Zier- und Obst-Sträucher zugesendet, welches, worauf ich hiermit aufmerksam mache, bis zum 1. Dezember c. in meinem Bureau zur Einsicht ausgelegt sein wird. — Bei dieser Gelegenheit empfehle ich die Königliche Landes-Baumschule, deren Bestimmung es ist, die Landeskultur und namentlich die Obst-Baumzucht zu heben und deren Preis-Courant daher ein sehr niedriger ist, der ausgedehntesten Benutzung.

Dels, den 30. Oktober 1863.

Der Königliche Landrath.
von der Verswordt.

No. 23.

Der Tagearbeiter Gottlieb Hoffmann zu Wegersdorf, Kreis Poln.-Wartenberg, ein vielfach bestraffter Dieb und ein im hohen Grade gemeingefährlicher Verbrecher, wird nach der im öffentlichen Anzeiger, Stück 29 pag. 434, enthaltenen Bekanntmachung des Königlichen Kreisgerichts zu Poln.-Wartenberg vom 4. Juli d. J. fleckbrieflich verfolgt. Es ist jedoch bisher nicht gelungen, seiner Person habhaft zu werden und wird daher

demjenigen, welcher diesen höchst gefährlichen Menschen dem Gericht überliefert, eine Belohnung von Fünfzig Thalern zugesichert.

Breslau, den 30. September 1863.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß.

Dels, den 30. Oktober 1863.

Der Königliche Landrath.
von der Verswordt.

No. 24.

Nach der Mittheilung der Königlichen Departements-Ersatz-Commission im Bezirk der 21. Infanterie-Brigade, wird im Lokale des Tempelgartens in Breslau, auf den 28. November c., Vormittags 10 Uhr, ein außerordentlicher Superrevisions-Termin für diejenigen zum einjährigen freiwilligen Militärdienst berechtigten Individuen, deren Ausstand am 1. Oktober c. abgelaufen und welche von den Truppentheilen als nicht einstellungsfähig bezeichnet worden sind, und ihre definitive Abfertigung wünschen, abgehalten werden.

Die Magistrate, Orts-Polizeibehörden und Dorfgerichte des Kreises haben, falls sich in einzelnen Orten des Kreises Individuen aufhalten sollten, welche ihre definitive Abfertigung nachzusuchen beabsichtigen, dieselben hiernach mit entsprechender Anweisung zu versehen, und bis zum 15. November c., unter Einreichung ihrer Papiere hierher nachzuweisen.

Dieselben sind gleichzeitig zu bedeuten, daß ihnen keinerlei Competenzen für die etwaige Reise zustehen.

Dels, den 30. Oktober 1863.

Der Königliche Landrath.
von der Verswordt.

No. 25.

Öffentliche Bekanntmachung.

Zur Verdingung der pro 1864 erforderlich werdenden Fourage für die Pferde der im hiesigen Kreise stationirten oder durchmarschirenden Gendarmen und Gendarmerie-Offiziere an den Mindestfordernden steht ein Termin auf Mittwoch, den 4. November c., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Königlichen Landraths-Amte an, zu welchem qualifizierte Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen während der Amtsstunden im hiesigen Bureau zur Einsicht ausliegen.

Dels, den 30. Oktober 1863.

Der Königliche Landrath.
von der Verswordt.

No. 26.

Aufenthalts-Ermittelung.

Der Dienstknecht Joseph Birke aus Klein-Böllnig, zuletzt bei dem Gerichtscholzen Günther zu Woitsdorf in Diensten, soll zur Untersuchung gezogen werden. Da dessen zeitiger Aufenthalt unbekannt ist, so werden die Orts-Behörden des Kreises hiermit angewiesen, auf den pp. Birke zu vigiliren und im Ermittlungsfalle hierher zu berichten.

Dels, den 30. Oktober 1863.

Der Königliche Landrath.
von der Verswordt.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. sind in Festsberg vier Unterbetten, zwei Deckbetten, sechs oder sieben Kopfkissen, zwei Säcke, eine Quantität Weizen, eine gegerbte eingeschmierte Kuhhaut und zwei gegerbte Kalbfelle gestohlen worden.

Wer zur Aufklärung dieses Verbrechens etwas beitragen kann, wird aufgefordert, davon dem unterzeichneten Staatsanwalt oder der nächsten Polizeibehörde Anzeige zu machen.

Dels, den 27. Oktober 1863.

Der Staatsanwalt.

Nichtamtlicher Theil.

Der König hat am 23. Oktober einem schönen kirchlichen Feste beigewohnt. In Magdeburg wurde die 500jährige Jubelfeier des dortigen Domes begangen. Der Bau dieses erhabenen Gotteshauses, eines der schönsten in ganz Norddeutschland, wurde im Jahre 1363 vollendet. Denkwürdige Schicksale sind seitdem über die Stadt und ihren Dom hingegangen, — bekannt ist insbesondere die Verwüstung im dreißigjährigen Kriege durch den General Tilly. Erst durch den hochseligen Vater unseres Königs wurde die Kirche wieder völlig in Stand gesetzt, wovon eine Marmortafel in derselben Kunde giebt, auf welcher man die Worte liest: „Der Frömmigkeit Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. verdankt dieser ehrwürdige Dom seine vollständige Wiederherstellung in den Jahren 1825 bis 1834“. Der König begab sich an dem Festtage in Begleitung mehrerer Prinzen und Minister nach Magdeburg und wohnte im Dome dem feierlichen Gottesdienste bei. Die kirchliche Feier, zu deren Verschönerung der königliche Domchor aus Berlin nach Magdeburg gekommen war, schloß mit einem Tedeum unter Glockengeläute und dem Donner der Kanonen. Später folgte ein festliches Mahl. Während desselben sprach der Ober-Präsident v. Wilsleben im Namen der Festgenossen Sr. Majestät dem Könige den Dank derselben aus. Seine Anrede schloß mit folgenden Worten:

„Wenn wir durch den heute gefeierten Gottesdienst neu gemahnt und gekräftigt worden sind, festzuhalten in der alten Treue gegen den Herrn unsern Gott: so ist Ew. königlichen Majestät erhabene Gegenwart bei diesem Feste für uns gleicherweise ein Mahnruf, festzuhalten in der alten Treue gegen unseren irdischen König und Herrn. Ich darf es aussprechen, im Namen der hier versammelten Träger geistlicher und weltlicher Aemter, im Namen der Stände und Patrone des Erzbistums Magdeburg, daß wir zu Ew. königlichen Majestät getreu halten wollen in den schweren Kämpfen, die Ihnen beschieden sind, und welche Ew. königliche Majestät unter Gottes Beistand gewiß und wahrhaftig zum Siege hindurch führen werden. Es lebe Ee. Majestät der König! Hoch!“

Darauf geruhte Ee. Majestät der König folgende Antwort zu geben: „Ich habe bereits heute bei dem Betreten des Domes der daselbst versammelten Geistlichkeit Meine lebhafteste Freude zu erkennen gegeben, daß es Mir vergönnt gewesen, an dieser großen Gedächtnisfeier in dem Gotteshause Theil zu nehmen, welches Meinem in Gott ruhenden Vater seine würdige Erneuerung verdankt, und welches nicht minder von Meinem seligen Bruder geliebt und hochgehalten worden ist. Was Ich dort ausgesprochen, Ich wiederhole es hier. Die Mir so eben auf's Neue entgegengebrachte Versicherung der alten Treue nehme Ich als ein sicheres Pfand und halte sie fest. Ich erwarte, daß von den hier Versammelten ein Jeder, wo er auch stehe, in seinem Beruf und Kreise in diesem Geiste mit ganzer hingebender Kraft wirke.

Ich fühle die schwere Last des Kampfes, den Gott uns auferlegt hat, aber Ich weiß auch, daß Ich es Meinem Volke und der auf Mich vererbten Krone der Hohenzollern schuldig bin, ihn standhaft auszukämpfen; was daher auch kommen möge, Ich werde unerschütterlich bei dem beharren, was Ich als nothwendig für die Wohlfahrt und die Unabhängigkeit des Vaterlandes erkannt habe. Ich werde von dem von mir eingeschlagenen Wege nicht weichen, und beharren Sie in der angelobten Treue, so wird der endliche Sieg nicht fehlen!“

Die Greuel des polnischen Aufbruchs haben leider immer noch kein Ende. Die geheime Revolutionsregierung fährt fort, ihrer Sache durch Mord und Brand zu dienen. Mordeliche Morde sind in letzter Zeit in Warschau wieder zahlreicher vorgekommen. Ferner ist am 18. d. M. im dortigen Stadthause auf mehreren Punkten zugleich Feuer ausgebrochen, und es besteht kein Zweifel mehr darüber, daß der Brand von ruchloser Hand angelegt ist, zunächst in der Absicht, die Steuerrollen zu vernichten und so die Einziehung der rückständigen Abgaben zu verhindern. Die wichtigsten Papiere sind indeß gerettet. — Dieses Treiben der polnischen Revolutionspartei fängt nachgerade an, alle Welt mit Abscheu zu erfüllen. So hat kürzlich der englische Minister Lord Russell, wie gern derselbe auch die russische Regierung anklagt, doch zugleich dem Vertreter einer anderen Regierung gegenüber seinen sittlichen Ekel über jene unaufhörlichen Mordeliche Morde ausgedrückt und sich dahin geäußert: die von den Polen gebrauchten Mittel gingen weit über Alles hinaus, was einem gesitteten Volke auch im Verzweiflungskampfe gegen die größte Uebermacht irgend nachgesehen werden könne.

Auf der anderen Seite führen die strengen Maßnahmen der russischen Regierung zu immer umfangreicheren Entdeckungen der geheimen Revolutionswerkstätten, und durch die Verhaftung der Schuldigen wird der Aufstand immer mehr seiner Leiter und Werkzeuge beraubt. So hat man die zum Theil unterirdischen Räume aufgefunden, welche zu Waffen- und Munitionsniederlagen, zum Drucke revolutionärer Papiere und Aktenstücke, zu Berathungen der Leiter des Aufstandes u. s. w. dienten. Von den furchtbaren „Hängegendarmen“ ist in letzter Zeit eine bedeutende Anzahl durch Verhaftung und Transportation nach Sibirien unschädlich gemacht. Noch ganz neuerdings, in der Nacht zum 25. Oktober, haben in Warschau zahlreiche Verhaftungen stattgefunden (darunter die dreier Präpsten), welche sicherlich zu weiteren Entdeckungen der geheimen Schlupfwinkel des Aufbruchs führen werden.

In der letzten Nummer des Trebniger Kreis- und Stadtblattes befindet sich eine Bekanntmachung des königlichen Kreis-Physikus Herrn Dr. Werner in Betreff der Vergiftung mit Pilzen, die folgendermaßen lautet:

Am 6. d. hatte sich der 78jährige Ortsarme Rolle in Rux in einem Birkenbusche, was er schon oft gethan

hatte, Pilze gesucht, von denen er eine ziemliche Kennt-
niß der giftigen und nicht giftigen gehabt haben soll, sich
diese von seiner Wohnungs-Genossin, der ortsarmen
Wittwe Ambros, mit Graupe zum Abendbrot kochen
lassen, und sie mit dieser, die zwar weniger davon ge-
nossen hatte, verzehrt, davon auch ein Paar guten Freun-
den, weil sein Hund ein reichlicher gewesen war, geschenkt.

Ersterer erkrankte bald nach dem Genuße auf schwere
Weise an Kolikschmerzen, Beängstigungen, Erbrechen und
Durchfall, und starb am 7. Abends. Letztere erkrankte
auf ähnliche, doch mildere Weise, so daß sie sich nach
dem Genuße noch etwas mit Feldarbeit beschäftigen konnte,
starb aber dennoch unter heftiger gewordenen Krankheits-
erscheinungen, an Entzündung des Unterleibs, den 13.

Die andern Personen, welche solche Pilze als Ge-
schenk erhalten hatten, wurden durch den üblen Geschmack
und das davon im Munde entstandene Brennen der ge-
kochten Pilze abgehalten, sie zu genießen. Ein Brennen

entstand schon im Munde beim Kauen eines ganz kleinen
Stückchens solcher Pilze, die dem Unterzeichneten als
Probe gebracht wurden.

Die genossenen Pilze waren sogenannte Kröten-,
Juden- oder Satanas-Pilze und Birkenreizker, erstere
Röhren, letztere Blätter-Pilze, beide höchst giftiger Na-
tur; sie wachsen in Birken- und Eichenwäldern häufig
an feuchten Orten, und trotzdem, daß sie so bekannt sind,
gaben sie Veranlassung zu Vergiftung.

Es ist daher der Vorsicht wegen nothwendig, daß
Pilze, selbst solche, die genau gekannt und essbar sind,
vorher roh gekostet werden, und wenn sie nur im Ge-
ringsten im Munde ein brennendes Gefühl erregen oder
widerlich schmecken, oder zwiebelartig unangenehm riechen,
nicht nur weggeworfen, sondern auch vergraben werden,
damit auch Vergiftungen des Hausviehes vermieden
werden.

Dr. Werner, Königl. Kreis-Physikus.

Privat-Anzeigen.

Vorräthig bei **A. Grüneberger
& Co.** in Dels, am Ringe neben dem
„goldnen Adler“.

Illustrirte fest-Schriften
zur Erinnerung
an den **18. October 1813--1863.**

Schilderung
der Völker-Schlacht bei Leipzig,
mit 50 Illustrationen.
Preis **nur 5** Sgr.

Großtes Gedenkblatt
zur Erinnerung
an die Völkerschlacht bei Leipzig.
Breite 42 Zoll, Höhe 32 Zoll.
Preis **nur 5** Sgr.

Portrait-Album.
Zwölf Männer aus den Freiheits-
Kriegen.
32 Folio-Seiten. Preis **nur 10** Sgr.

Musik-Album
der Völker-Schlacht bei Leipzig.
16 Folio-Seiten. Preis **nur 5** Sgr.

Spiritus-Verkauf.

Durch Uebereinkunft mit dem Oberamtman
Herrn Knobloch zu Juliusburg, habe ich die
dortige Brennerei pachtweise übernommen; vom
10. November cr. ab werde ich Spiritus en gros
und en detail von $\frac{1}{4}$ Anker an verkaufen; da ich
auch Korn brennen werde, so ist Kornbranntwein
und Spiritus jederzeit zu haben, ebenso Rummel
und abgezogene Branntweine.

Gute Brennartoffeln, doch nur rothe, werden
jederzeit gekauft. —

Das Brennerei-Lehr-Institut, von Peucke
verlegt, hat ungestört seinen Fortgang.

Böhm,

Brennerei-Pächter und Techniker

Echt patentirte
Alizarin-, Schreib- und Copir-Dinte,
die Flasche 10, 6, 3 $\frac{1}{2}$ und 2 Sgr.;
billige, reine Gallus-Dinte,
leicht und schwarz aus der Feder fließend,
die Flasche 1 Sgr.,
empfiehlt **August Bretschneider.**

Briefbogen

mit der Ansicht von Dels,
in Quart-Format à 3 Pf., in Octav 2 Pf.,
sind stets vorräthig in

A. Ludwig's Buchdruckerei.

Aus den Berliner Zeitungen entnehmen wir wieder folgenden Beweis, welcher die Bewährtheit des von dem Apotheker **N. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19**, erfundenen **N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** bekundet.

Herrn **N. F. Daubitz in Berlin**. Ew. Wohlgebornen erlaube ich, mir abermals eine Sendung Ihres Kräuter-Liqueurs von 6 Flaschen (gegen Postvorschuß) bald gefälligst zukommen zu lassen. Derselbe hat sich für Beseitigung meiner Magenverschleimung vortrefflich bewährt.

Radis bei Grafenhainichen, Provinz Sachsen.
Ew. Wohlgebornen ergebener

G. von Bodenhausen.

Geehrtester Herr Daubitz!

Da ich durch den Gebrauch einiger Flaschen Ihres Kräuter-Liqueurs bereits von meinen schweren Magenleiden befreit bin, und ich dadurch eine große Hoffnung durch den ferneren Fortgebrauch dieses vortrefflichen Mittels auf die gänzliche Befreiung meines Uebels gesetzt habe, zugleich aber auch schon mehrere Leidende in meinem Orte denselben wünschten, so bitte ich, mir recht schnell 12 Flaschen davon zusenden zu wollen und den Betrag durch Postvorschuß gefälligst zu entnehmen.

Werchau bei Schönwalde, Kr. Schweidnitz.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Bauer, Ortsrichter.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker **N. F. Daubitz in Berlin** erfundenen **Kräuter-Liqueurs** bei:

St. Schylla in Dels,
M. Krolik & Co. in Bernstadt.
L. Gammert in Hundsfeld,
Hob. Eisner in Wartenberg,
W. Schönfeld in Ohlau,
C. Lohry in Strehlen,
H. Steinig in Namslau.

Auktions-Anzeige.

Sonntag, den 1. November 1863,
Nachmittags 1 Uhr,
sollen auf dem Pfarrhofe zu **Strehlitz**
3 Nutzflühe, alte Meubles und Hausgeräth
versteigert werden.

 **Blutegel** 
bei **St. Schylla.**

Um Irrthümern und Puschereien zu begegnen, zeige ich meinen geehrten Gönnern und Freunden ganz ergebenst an, daß ich nach dem Tode meines Vaters, des Flügelstimmers **Anders**, von jetzt ab die Firma

G. Anders senior

führen werde.

Gleichzeitig erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich nach wie vor große und kleine in mein Fach schlaende Arbeiten ausführe.

Dels, im October 1863.

G. Anders senior,

Königl. patentirter Orgelbaumeister.

Rosen-Pomade,

die Krause 5 Sgr.,

Eau de Cologne double ambré,

die Flasche 7 1/2 Sgr.,

bei

August Bretschneider.

In der Buchdruckerei von **M. Ludwig** in Dels ist so eben in neuer Auflage erschienen und für beigesetzten Preis zu haben:

Verzeichniß

derjenigen

Psalmen und Kernlieder,

welche

nach dem hohen Regulativ vom 3. Octbr. 1854
in den Elementarschulen zu lernen sind.

Mit Genehmigung der Hochwürdigsten Superintendentur
des Dels-Bernstädter Kirchkreises zusammengestellt.
Preis 1 1/4 Sgr.

Episteln und Evangelien

auf die

Sonn- und Fest-Tage,

nebst dem

kleinen lutherischen Katechismus

und

der Liturgie,

zum Druck befördert

von

K. F. Müller,

Lehrer der Elementarschule zu Dels.

Preis: 2 1/4 Sgr.

Spiel-Karten,

aus der Fabrik **L. v. d. Osten**, sind in allen gangbaren Sorten stets vorrätig in der **Papier-Handlung**

friedrich fürster.

L'Hombre-Bogen

empfehl

die Papier-Handlung **Fr. Foerster.**

X Zur gütigen Beachtung. X

Von jetzt ab verkaufen **beste Ober-Schlesische Stückkohle**, à Tonne 33 Sgr. Bei größeren Parthien entsprechend billiger.

Fr. Essenberg.

Oblauer Thor.

Julius Essenberg.

Georgen-Straße.

Auctions-Anzeige.

Sonntags, den 1. November c., von Mittag 1 Uhr ab, soll in der Gutwoner Brauerei der Nachlaß des zu Raake verstorbenen Försters Oswald, bestehend in einer Parthie guter Jagdgewehre, worunter eine werthvolle Büchseflinte, in Ketten, Fangeisen 2c., in das Forst- und Jagdfach einschlagende Schriften, sowie Meubles, Hausgeräth, Uhren, Kleidungsstücken 2c., gegen gleich baare Bezahlung zum Besten meiner Mündel versteigert werden.

Gutwohne, d. 18. Oct. 1863. **Hellmann.**

Von heute ab wohne ich am Ringe No. 290, bei Herrn Kaufmann Wasner.

Am sichersten anzutreffen bin ich Morgens von 7 bis 9, u. Nachmittags von 3 bis 4 Uhr.

Dels, den 3. Oktober 1863.

Dr. Wossidlo, Königlich Kreis-Physikus.

Ein großer, schöner

Gummi-Baum

ist zu verkaufen Ritter-Straße No. 74.

Wanke's Schmiede-Etablissement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich von heute ab hieselbst (Breslauer Thor) als Schmiede- und Wagenbaumeister etablirt habe. Mit der Versicherung, daß ich alle in dieses Fach treffenden Arbeiten nicht nur prompt und zu den solidesten Preisen, sondern auch mit der größten Reellität fertigen werde, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Bernstadt, den 15. Oktober 1863.

Wanke, Schmiedemeister.

Eine Freistelle, in einer Ortschaft nahe an der Stadt, mit neuen Gebäuden — das Wohnhaus ganz massiv — und 20 Morgen Land, meist kleeartiger Boden, ist für einen soliden Preis, bei geringer Anzahlung bald zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Besten Astrachaner Caviar

empfehl und empfehl

E. R. Hoenisch.

Marktpreise der Städte Dels und Bernstadt, vom 24. Oktober 1863.

| Dels. | Weizen | Roggen | Gerste | Erbsen | Hafer | Kartoff. | Heu | Stroh. |
|---------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| Prß. Maasß n. Gewicht. | der Schfl. rtr. sgr. pf. | der Schfl. rtr. sgr. pf. | der Schfl. rtr. sgr. pf. | der Schfl. rtr. sgr. pf. | der Schfl. rtr. sgr. pf. | der Schfl. rtr. sgr. pf. | der Centn. rtr. sgr. pf. | das Schock rtr. sgr. pf. |
| Höchster | 2 2 | 1 18 | 1 8 | 1 2 | 1 6 | 4 10 | 1 6 | 4 10 |
| Mittler | 2 | 1 14 | 1 7 | 1 | 1 5 | | 1 5 | |
| Niedrigster | 2 | 1 14 | 1 6 | | | | | |
| Bernstadt, den 24. Oktbr. | | | | | | | | |
| Höchster | 2 2 | 1 16 | 1 8 | 1 20 | 1 | 16 | 1 7 | 4 10 |
| Mittler | 2 1 | 1 15 | 1 7 | 6 | 29 | 6 | | |
| Niedrigster | 2 | 1 14 | 1 7 | | 29 | | | |

Marktpreis d. Stadt Breslau vom 24. Oktbr. 1863.

| | feine | mittel | ordtn. |
|---------------|-------|--------|---------|
| Weiß. Weizen | 67-69 | 64 | 56 Sgr. |
| Gelber dito | 62-64 | 60 | 56 |
| Roggen | 47-48 | 45 | 40 |
| Gerste | 39-40 | 37 | 33 |
| Hafer | 29-30 | 28 | 26 |
| Erbsen | 52-55 | 51 | 48 |
| Kleeaat rothe | | | |
| dito weiße | | | |